

Pressemitteilung

2.500 Bäume auf der Mühlhäuser Hardt gepflanzt

3. Baumpflanz-Aktion der Sparkasse: Zeichen der regionalen Nachhaltigkeit

Windeberg, 16.10.2021.

„Wir schaffen gute Bedingungen, aber die Natur sucht sich aus, wer bleibt“, sagt Jörg Willner mit Blick auf die circa einen Hektar große Fläche auf der Mühlhäuser Hardt. Der Leiter des Fachdienstes Forst und Landschaftspflege bereitete seit einigen Wochen das Waldstück zwischen Windeberg und Keula mit seinen Kollegen vor, damit 2.500 neue Bäume ihren Platz finden können. Die einstigen Fichten, die auf dieser Fläche standen, sind dem Borkenkäfer zum Opfer gefallen. Die Sparkasse Unstrut-Hainich unterstützt die Aufforstung in diesem Bereich des Mühlhäuser Stadtwaldes mit Weißtannen, Esskastanien, Kirschen, Elsbeeren und Eiben.

Business-Schuhe, Anzug und Tastatur gegen Gummistiefel, dicke Jacke und Spaten tauschen! Mitarbeiter der Sparkasse Unstrut-Hainich packten am vergangenen Samstag gemeinsam mit Kunden an, um 500 Setzlinge in die Erde zu bringen. Die restlichen 2.000 Bäumchen werden dann in den nächsten Tagen von den Forstmitarbeitern gepflanzt. „Es ist eine tolle Aktion, die mittlerweile zur festen Tradition geworden ist“, sagt Vorstandvorsitzender Christian Blechschmidt.

Damit bezieht er sich nicht nur auf das inzwischen beliebte Event, sondern auch auf das nachhaltige Engagement der Sparkasse Unstrut-Hainich im Landkreis. „Wir wollen im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsinitiative in der Region etwas bewirken – gemeinsam mit unseren Kunden. Durch die Baumpflanz-Aktion haben wir eine tolle Möglichkeit geschaffen, aktiv dem heimischen Wald und gleichzeitig der Umwelt zu helfen.“ Inzwischen konnten so schon 7.300 Bäume an den Stadtwald gespendet werden.

Hintergrund der Baumpflanz-Aktion: Ein Baum wird für jedes neue Girokonto gespendet. Die Kunden können quasi ihren eigenen Baum pflanzen.

Etwa zwei Stunden lang wurden die kleinen Bäume am Samstag behutsam eingepflanzt und gleichsam der Grundstein für einen neuen Wald geschaffen. Laut Jörg Willner werden dort neben den gepflanzten Bäumen auch Buchen, Ahorn und Hainbuchen entstehen, die als Naturverjüngung aus den reichlich vorhandenen Samen aufgehen. Wie lange wird es nun dauern, bis ein typischer Wald sichtbar ist? Willner weiß: „Nach fünf bis acht Jahren sind die Bäume hüfthoch. Dann haben sie die Phase des Wildbisses überstanden. Hier haben wir aber relativ wenig Wildbestand, deswegen wird die Fläche auch nicht eingezäunt.“



Emma und Elsa packten am Samstag bei der Baumpflanz-Aktion ordentlich mit an und pflanzten gemeinsam mit Mama Jessica Höch und Oma Viola Sellmann Setzlinge. Foto: Jana Leonhardt